

Die Orts- und Flurnamen des Herzogtums Lauenburg.

Von Prof. Dr. Georg Wegemann-Riel.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nach Verlassen des Sachsenwaldgebiets wenden wir uns dem Osten des Kreises zu, wo uns das Seengebiet mit seinen landschaftlichen Reizen besonders lockt. Aber Grabau, Sahms, Gr. Pampau gelangen wir bei Müffen in das Tal des Mühlenbeckes, der sich bei Müffau in die Steinau ergießt. Durch das liebliche Steinautal gelangen wir schließlich über Pötrau nach Büchen an die Ostgrenze des Kreises.

Auch auf diesem Wege treffen wir allerhand interessante Namen, von denen aber außer den Ortsnamen Pampau, Müffau und Pötrau nur noch der Name Müffau slavisch sein wird, die übrigen aus slavischen verdreht sein können. An wunderlichen Namen begegnen uns auf unserm Wege u. a. folgende:

Grabau (1230 Grabowe): Gesmasel.

Groß-Pampau (1230): Gläser, Getrah, Sielens.

Müffen (1230): Die Borkst, auf der Hamm, op de Garicm, Duerwec, Im Schamp.

Müffau (Muffowe 1230). Klein-Pampau (wendisch Pampow), Haubenseel, Schröten, Windsoll.

Pötrau (Putrowe 1158): Ufch, Ausstrüh.

Wir sind damit in das Gebiet der Groß- und Klein-Dörfer gelangt, oder Dudeschen- und Wendeschen-Dörfer, die uns beweisen, daß auch in Lauenburg der Gang der Eindeutschung der gleiche war, wie im übrigen slavischen Siedlungsgebiet, wo die deutschen Kolonisten die Slaven nötigten, ihnen ihr Dorf zu überlassen und sich nebenbei in einem Rätnerdorf auf schlechterem Boden wieder anzusiedeln.

Bei Büchen (boken 1230) erreichen wir das Stecknitztal, ein altes breites Urstromtal, das in der Abschmelzzeit am Ende der letzten Vereisung die Schmelzwässer der Elbe zuführte. Wie ein Zwerger im Riesenkleid schlängelt sich die Stecknitz durch das weite Wiefental, auf lange Strecken im Bett des Elb-Trade-Kanals verschwunden. Wir wandern auf dem Steilhang nach Fizen, Siebenbäumen, Bergholz, Götting und Güster.

Wir lernen auf dieser Wanderung allerhand Bezeichnungen für nassen Boden kennen, für Sumpf und Moor, wie vieh = fy = vie, moos = muss = müssen = miss, hor, horge, haar, buge oder böge als Wiese in den Bachschlingen, rie = riede, sichten, sägen, sege, suhl, plaggen u. a., während eine über solches Gelände hervorragende Lehmkuppe als Werder, Warder, Holm oder Insel bezeichnet wird, eine halbinselartig hineinragende Landspitze als ort oder nes (Nase).

In der Benennung für Bodennutzung hat es im Laufe der Jahrhunderte ebenfalls einige Änderungen gegeben. Außer Gebrauch kamen z. B. acker, wofür feld verwendet wurde oder land; ferner trift, sell, jarde, jörde, jarn, brül, brake, grobe. Beiwörter wie ohl, old, oeden, wüsten, sie zeigen die verschiedene Nutzungsdauer. Wisch, weid, dresch, braf sind noch allgemein im Gebrauch.

Jard, jörde, jarn sind früher ebenso wie das in Lauenburg sehr verbreitete riede, rie, buge, böge, bree, brei, spann, wenn, twer, schlag u. a. zur Bezeichnung von Flurteilen benutzt, während wir heute nur noch Koppel, kamp, morgen, scheffel, tonne, himpten, rute, stück als solche kennen.

Wie Form und Einteilung so gibt auch die Begrenzung vielfach Anlaß zu Flurbenennungen: thun, glint, hackelwerk, knick, singel, pluch u. a.; während koppel, hof, brink, ham eingetriedigte Fluren bezeichnen; scheel, schede, schier die Grenzlage.

Auf unserer Wanderung berühren wir die wüste Dorfstätte von Dargow beim Meierhof Bergholz (Berkenholte = Birkenwald) und Schoneborn bei Siebenbäumen (Sevenbomen 1360). Slavisch anmutende Flurnamen treffen wir auf diesem Abstecher in das Stecknitztal nicht. Eigentümliche Namen sind:

Fizen (Witšin 1230): Auf dem Claassen, Lubestammer, Kluten.

Götting (Guthin 1194): Hörberg.

Güster (Guztrade 1230): Rodeland eines Guzt? oder slavisch: Ferner Leuge = loge = loh?

Siebeneichen (seveneken 1230): Hashude, Tauschude.

Da die Heide zu blühen beginnt, so lockt uns das alte Heidegebiet des Ostens. Wir kehren also nach Büchen zurück und wandern über Bröthen, Langenlehsten, Segrahn nach Gudow, wo noch weite Heidesflächen mit Hünengräbern vorhanden sind, die z. T. aber schon aufgeforstet, z. T. in Acker oder Weide verwandelt sind. Die bedeutendste ist die Valluhner Heide, nach dem mecklenburgischen Dorf Valluhn genannt. Die in allen Gemeinden dieses Gebietes vorkommenden Heidekoppeln und Tannenkoppeln, Schafweiden, Sand- und Steinflurenbildungen mit geest, sor, sören (trocken); al (braune harte Eisenerde) und bent (unfruchtbarer Lehm) u. a. zeigen den unfrucht-

baren Charakter des ehemals ganz von Heide bedeckten flachen Gebietes. Sonst treffen wir auch nur wenige Namen an, z. B. Bröthchen (brotne 1188): Hörth, Schnetelhester. Langenlehten (lesten 1191): Gour. Segrahn (Saggeran 1194, Zyggeran): Heler, Robufter, Sadel. Gudow (1194): Kumm, Im Steuer. Kehrjen: Desel, Bannauer Moor.

Im Segrahner Berg gelangen wir in ein kuppiges bewaldetes Grundmoränengebiet, welches mit 80 m Höhe zu den bedeutendsten Erhebungen Lauenburgs gehört.

An Bodenerhebungen ist Lauenburg so reich wie Ostholstein, wenn auch der Süden schon viel länger eisfrei ist als der Norden. Unter allen Namensgruppen ist die auf berg die bei weitem umfangreichste. Andre Bezeichnungen sind brink, bult, hohen = hahn, röggen, rogge, hoge, höft, kles, liet, hobbel, knell u. a. Für Bodensenken: dal, grund, sied, delle, helle, schaart, klint, dupe, grove u. a.

Aber Hollenbek (1230), Hakendorf, Kl. Zecher (1230) führt die Wanderung in das Gebiet des Schaalsees mit seinen hohen Waldufern, lieblichen Dörfern, versteckten Buchten und Inseln. Wir treffen auf diesem Wege nur wenig beachtliche Namen: Kröden (Hollenbek), Färhort (Hakendorf) und Kieföh (Kl. Zecher) sind die einzigen, die aus slavischen verdreht sein könnten. Die Flur „Hofwall“ erinnert wohl an die alte Burg „Holenbeka“, welche im 15. Jahrhundert der adeligen Familie v. Lasbek gehörte. Hakendorf soll an das slavische Landmaß „den Haken“ = $\frac{3}{10}$ Hufe (ca. 7 ha) erinnern, also anstelle eines slavischen Dorfes mit Hafeneinteilung entstanden sein. Während sich der Germane des Pfluges als Ackergerät bediente, verwendete der Slave den Haken, der nur die leichtern Böden zu lockern imstande war. Ebenso wie in Wentorf könnte aber auch in Hakendorf ein Personennamen stecken. Der Name kommt mehrfach vor.

Wir wollen nun die mit Recht gerühmte Tour „rings um den Schaalsee“ ausführen. Doch wollen wir mecklenburgisches Gebiet nicht betreten und setzen deshalb bei Groß-Zecher über den See, statt über Zarrentin zu wandern. So gelangen wir nach Stintenburg auf dem Rampenwerder und über Tschin, Lassahn, Hakendorf nach Bernstorf, wo wir wieder über den See setzen. Über Bresahn, Dargow und Seedorf gelangen wir wieder zum Ausgangsort Gr. Zecher zurück.

Der Wasserreichtum unsres Gebietes tritt uns nicht nur bei Betrachtung der vielen Seen Lauenburgs entgegen, sondern zahlreiche Namen enthalten Hinweise. Für fließende Gewässer: oh = a, au, bek, flet, strom, rige, ritt, rönne, rusch, graben, water, lop, delk, twissel, born, barn, sot, well, spring, die 5 lehten für Quellen. Für stehende Gewässer: see, wik, pütt, kolt, kuhle, dik, soll, sahl, pol = paul, suhl, für Sumpf: vie, müssen, miss, horge, gole, moos, sech, sichten, segen, säge. Für Insel oder Halbinsel: warder, ort, böge oder buge, nes, hörn, frog, winkel, eck u. a.

Von der ehemaligen Vogtei Styntborgh (1376) und ihrem Besitzerwechsel weiß unser Führer mancherlei zu erzählen, besonders von

seinem berühmtesten Besitzer, dem dänischen Minister Andreas Peter v. Bernstorff, der die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Verkopplung des Gemeindelandes u. v. a. Kulturaufgaben löste, ein Jahrzehnt früher als in andern Staaten, wo erst Revolutionen (Frankreich) oder Kriege (Deutschland, Österreich, Rußland) nötig waren. Eine Reihe wunderlicher Flurnamen erinnern außer den Ortsnamen noch an die Slavenzeit, z. B. Stintenburg: Breseloh, Fortschaf; Stintenburger Hütte: Marlow; Tschin 1230: Ameise, Birsbarg, Bux, Drefenberg, Dringel (Grund), Giersberg, Schaverhorst; Cassahn 1230: Dehröll, Inow, Stillbed, Läußöll. Auch die Orte der Westseite des Schaalsees bieten nur wenig interessante Namen, z. B. Niendorf am Schaalsee 1194: Bengenhorst, Nahlade; Bresahn 1194: Buchort; Seedorf: Beust; Gr. Zecher: Tiet.

Von Meindorf machen wir noch einen Abstecher in den entlegenen Nordostzipfel des Herzogtums nach Rittlik, Goldensee 1219, Thurow, Dchow 1194, Mustin 1194, eine liebliche Landschaft mit Hügeln, Wäldern und kleinen Seen. In Rittlik 1230 erinnert der Lüneburger Berg und die Holzhide an die Zeit, wo die Lüneburger hier ihr Holz schlugen und verluden. Namen wie Selch, auf der Trede (Rittlik); Brausheld, im Grandanten (Gr. Thurow); Balen, Barsensöll, Duckhorst, Heemt, Ritt, auf dem Laden, Schittelberg, Schlioberg und Kulpin (Mustin) sind wohl zum Teil verdreht, aber doch wohl vorwiegend niederdeutsch. Slavische Namen haben 15 sich nur in Ortsnamen erhalten. Die slavischen Flurnamen dagegen sind, abgesehen von ganz verschwindenden Ausnahmen, verschwunden. Die wohlhabenderen slavischen Bewohner wurden wahrscheinlich germanisiert oder verdrängt, während die große Masse der slavischen Rätner und Landarbeiter keinen nennenswerten Landbesitz hatte.

Von Seedorf setzen wir unsre Wanderung über Sterley, Rogel, Salem durch den großen Forst Hundebusch und das Königsmoor über Schmilau und Dermin nach Rakeburg fort. In Sterley (1194 stralige, 1343 Stralhe) besuchen wir den Burgplatz „Alte Koppel“, auf dem die Wackerbarthsche Raubritterburg lag, die die Lübecker 1343 zerstörten. Später war der Sitz des Geschlechtes in Rogel (Cowale 1228). In Salem 1216 und Schmilau 1219 treffen wir wieder auf wunderliche Flurnamen: Stepjorn und Tuhun (Salem); in Schmilau: Baadstädt, Dreivoß, Ehorst, Wenföhlen, im Ragger, Roßnest, Wendesnell.

Bei Smilowe wurden 1093 die heidnischen Wenden von dem Sachsenherzog Magnus entscheidend geschlagen und ihren räuberischen Einfällen in Holstein ein Ende bereitet.

Um Rakeburg kann man noch ein Stück echter deutscher Kleinstaaterei beobachten. 4 lübeckische und 3 mecklenburg-strelitzsche Enklaven liegen im Westen und Süden, und die Hauptlande Lübeck, das ehemalige Bistum Rakeburg und Mecklenburg-Schwerin im Norden und Osten.

Die wunderbare Lage und Umgebung von Rakeburg inmitten von Hügeln, Wald und Wasser entzückt das Auge jedes Natur-

freundes ebenso wie die Möllns (mulne, slavisch?), und läßt uns ganz den Zweck unsrer Wanderung vergessen, die wir in der Seen-Senke über Mölln bis nach Gudow ausdehnen. Und doch gibt es hier allerhand interessante Namen. Rakeburg: Sitschow (slavisch = Grünholz); Neuvorwerk: Rarchau, Stüeff; Marienwilde: Wiszbach aus Pezetebek 1230, Liese, Dei (moor), Twelen; Mölln: Im Stell, Mürtensee, Drüsen; Alt-Mölln: Auf den Foken, Duusthorst; Grambek 1194: die Förren, an der Hallsen, Jörde, Wenden, Wöhrode.

Bei der Bildung der Namen fällt uns auf, daß außer Personennamen oft die Form, die Einteilung oder Begrenzung benutzt ist. Sehr häufig sind Namen mit block, blek, blick, beet, plaggen, fladen, klacken, fladder, lappen, winkel, horn, hörn, frog, krök, krimpe, krücke, balken, rehm, ruhm, raum, kammer, stremel, strippe, steert, halß, bil, kiel, krümpel, triangel, ger, viert, tröndel küffel, timpe, egge, spiße, bogen, böge; buge, rögen, u. a. krumm, lang, schmahl, kort.

Nach diesem Abstecher nach Mölln kehren wir nach Rakeburg zurück und unternehmen zum Schluß noch einen Ausflug nach dem Norden und Westen des Herzogtums.

Unser Weg führt uns an dem an Naturschönheiten so reichen Seeufer des Rakeburger Sees entlang nach Norden über Einhaus, Buchholz, Pogeez, Gr. Sarau, Tüschel nach Gr. Grönau. In Einhaus 1194 besuchen wir das Ansverußkreuz und lassen uns die Sage von dem Heiligen erzählen. Das hügelige Gebiet des Schaart (= Abhang) gehört mit seinem Gehege zu Farchau. Namen wie He-, Lieb-berg und auf den Fliesen lassen ebensowenig wie alle übrigen Flurnamen den slavischen Ursprung des Ortes erkennen, den die Anlage vermuten läßt.

Buchholz (1277 Bokholt) liegt anmutig auf dem halbinselartigen Vorsprung in dem See auf hohem steilen, meist bewaldeten Ufer. Es lohnt den „Rahlen Berg“ zu besteigen, um die herrliche Rundschau zu genießen. An Namen ist die Ortschaft arm (Helle, Goldberg und =bek), Mitsoll). In dem benachbarten Gr. Disnad erinnert der Klosterberg noch an die Zeit, wo es Reinfelders Klosterbesitz war, ebenso wie Pogeez (Pogatce 1252) und Holstendorf (1252 bis 1484) = Wendisch Pogeez. Unter den schwer erklärbaren Namen sind kaum slavische verborgen.

Gr. Disnad (dosine 1229): Bresfig, Silbenbrod, auf den Schenken. Kl. Disnad: Steemarade, Wieth (dušnik 1230).

Pogeez: Auf der Sudel, Wiezal, Höbel, Quabbenberg.

Holstendorf: Reemschär, Klemmberg (Wendisch Pogeez 1230).

Gr. Sarau: Geizberg, Noveßfrug (sarowe 1230).

Kl. Sarau 1230 (Hafelstörpe 1321), Geerts Habe, Rauphut, Manhil, Mölsch, Ordeau.

Tüschelbek: Baryken, Bossow (Moor), Cref, Gohl.

Gr. Grönau: Häutl, Hoitdap (gronowe 1230).

Letzteres ist ein ansehnlicher Flecken, den der bekannte Statthalter Heinrich Ranzau 1571 erwarb und durch Heranziehung von Gewerbetreibenden zu heben suchte. Seit 1624 wohnte der lauenburgische

Herzog hier auf dem „Fürstenhof“, errichtete eine Zollstelle, Münze und eine Druckerei, die später nach Lauenburg verlegt wurden. Wir besuchen noch den Sonnenberg mit seinen Hünengräbern und die Grönauer Heide, die im Mittelalter mit dem großen Wald, dem Bahrenbrook, bedeckt war, heute wieder aufgeforstet wird.

Wir setzen unsre Wanderung an der Nordgrenze Lauenburgs über Hornstorf, Klempau und das große Moor nach Krummesse fort, diesem Denkmal mittelalterlicher Kleinstaaterei, in dem sich lauenburgische und lübische Flurstücke in Gemengelage mischen. Hellge, Windrade, Wöri (in Klempau); Parkost, Sautkammer, Wenzkirchhof, in Wöhn (Krummesse) enthalten vielleicht noch Erinnerungen an die Slavenzeit.

Wollen wir von Krummesse weiter ohne lübisches Gebiet zu betreten, so müssen wir einen beträchtlichen Umweg machen über Rählstorf, Gr. und Kl. Berkenthin, Kl. und Gr. Weeden, um wieder bei Roneshagen die Nordgrenze zu erreichen, da der Elb-Trave-Kanal sich hier trennend dazwischen schiebt. Auf dieser Tour durch ein von Slaven und Niedersachsen heftig umstrittenes Gebiet weiß unser Gewährsmann wieder viel Interessantes, auch bezüglich der Namen, zu erzählen, z. B.

Rählstorf (Roselstorp 1321): Grave, Jörn, Kräuen (= Krögen?), Wicklen.

Gr. Berkenthin 1230: Höben, Roethrei (Rotbreite), Rübisch, Wentfeld, =berg, Keepß, Wrotfeld, Im Hälßen, Hüll Eichen u. a.

Roneshagen (Parkenthin 1264): Rondißhagen, Krüh.

Weeden, Wehden, Wedeke = Klein Weden 1401.

Bei Berkenthin ist ein Hauptübergangsplatz über den Elb-Trave-Kanal. Hier ist auch eine Eisenbahnbrücke. An der dortigen Schleuse können wir auch das Leben und Treiben auf dem Kanal beobachten, dessen Anfänge auf die Zeit von 1390—98 zurückgehen. Er ist der älteste Nordostsee-Kanal und zugleich die „nasse“ Salzstraße von Lüneburg nach Lübeck und den Ostseeländern.

Statt direkt nach Siebenbäumen weiterzuwandern, unternehmen wir noch einen kleinen Abstecher in die Nordwest-Ecke des Kreises über Bliestorf, Groß-Schenkenberg nach Rothenhausen. Die Herrenhäuser mit ihren Parks, die Wälder und lieblichen Hügel machen die Wanderungen in diesen entlegenen Gegenden recht lohnend. Auch der Namensforscher kehrt mit reicher Ausbeute heim, die ihm manches Rätsel aufgibt, z. B.

Bliestorf (Blystorp 1380): Millrade, Koleger, Olendorf.

Grinau (Grynawe 1380): Böhlen, Briesling, Fleer, Keepse, Recken, Wömmelme, Webbelke.

Gr. Schenkenberg (Scencenberge): Bohlen, Fehl, Neddelbu, Quadebeck, Swoolseeg.

Rothenhausen: Löng, Lauen (Personenname?).

Unser Marsch führt uns nun an der Westgrenze des Herzogtums über Siebenbäumen—Rastorf—Stubben zum alten Amtssiß nach Steinhorst.

Bei Siebenbäumen besteigen wir den Lehmberg (71 m), um die schöne Aussicht zu genießen. Auch vergessen wir nicht der Kirche einen Besuch abzustatten, wie das auch in den andern Kirchorten geschah. Die Namensausbeute ist dagegen geringer, z. B.

Rastorf: Bore, Knöker, Kulpin.

Siebenbäumen (Sevenboms): Dillensahl, Glei, Knötterort.

Stubben (tho den Stubben 1408): Lofeke, Lees, Fliegenstrauch, Weythen Thun, Kruh.

Steinhorst (stenborch 1230): Nub.

Bei Steinhorst sind wir wieder in das Gebiet des Limes Saxoniae gelangt, dessen Anfang an der Elbe wir in der Ertheneburg und dem Glüsing schon kennen lernten und dessen Ende an der Nordgrenze Lauenburgs bei Gr. Boden im Cobek (Co = Grenze?) und der Barnitz (Birznig 820) liegt. Der weitere Verlauf ist in Lauenburg z. T. noch sehr unsicher. Fest liegen bisher Bilenispring (Billequelle), nämlich der Burgwall von Sirkfeld, Horchenbiki (Hornbek), Delvundafluß (Delvenau). Die Station Ludwinestein könnte ein großer Grenzstein sein, der einst im Steinhorster Gehege lag, nach dem dieser Wald auch seinen Namen Steinhorst erhielt, vielleicht ein altes Steingrab (Dolme); Wisbirconl (= Weis- bzw. Weiß-Birken, Birkenwiese oder Slavisch) das mit Birken bestandene Moor oder Heide bei Steinhorst. Dann ginge also der Limes von Steinhorst über Labenz, Lühow, Sirkfeld, Roberg (Ro = Grenze?), Borstorf, die lübschen Dörfer Gr. und Kl. Schretstaken, Talkau oder Niendorf nach Hornbek und zur Delvenau. An besonderen Namen in diesem Gebiet fallen auf: Labenz 1167: Gös = Gööz = Gölz, Jes = Jekrug.

Sirkfeld: Belsen, Binne, Heerthor (sirikenvelde 1230).

Lühow 1230: Dunfer, Wohten Rade, Lühstücken und am Düvenseer Wall: Godelin.

Roberg 1230: Prüfenbek, Marsack, Stüft, im Klinken, Esborg, Kolun. Borstorf (borchardestorp 1230): Tellau, Rochsberg, Flehrberg, Ellermeer.

Talkau (Telcove 1230 = Tolaksdorf): Geez, Rief (holz); Piskrog, Köen (Stücken), Hillenwinkel.

Niendorf: Hagger, Hüge, Auf dem Sab.

Hornbek (horchenbiki 1075): keine.

Statt auf den Spuren des Limes zu wandeln, können wir uns auch weiter an der Westgrenze des Herzogtums halten und über Schiphorst, Sandesneben, Schönberg, Wentorf, Linau und weiter an der Bille nach Röthel und Hamfelde, die ebenfalls von einer alten Landesgrenze halbiert werden, nach Ruddewörde und Rothenbek gehen, wo wir den Sachsenwald wieder erreichen.

Schiphorst (sciphorst 1230) ist ein ansehnliches Dorf in der bis 82 m hohen Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee gelegen. Auf seiner Gemarkung entspringen die Quellbäche, die zur Schönau und Bille fließen, und die Quellbäche der Barnitz, die sich bei Oldesloe mit Beste in die Trave ergießt. In der Mitte des Ortes liegt der Barkpol, eine Viehtränke. Der Flurname Lowenz klingt slavisch. Kraf- und

Schelpfoll sind schwer zu deuten. Lohnend ist ein Abstecher nach Franzdorf, wo auf dem Aussichtspunkt Steinburg (76 m) Reste einer mittelalterlichen Ritter- und Raubburg Mannendorf sich befinden.

Von Schiphorst geht es nach Sandesneben (1230 Janzegewe) weiter, ebenfalls ein großes Kirchdorf mit hochgelegener Kirche. Außer dem Ortsnamen erinnert kein Flurname mehr an die Slavenzeit. Gläu- oder Glück-born, Kreden, Sograde scheinen niederdeutsch zu sein.

Dagegen erscheinen von den Schönberger Namen einige verdächtig, z. B. Fek oder Fiffhagen, Karnesbek, Melis (Kamp), Trutow. Schönau könnte aus einem slavischen Namen verdreht sein. Das Vorhandensein eines Groß- und eines Kleindorfes läßt ebenfalls auf einen slavischen Vorläufer schließen.

Allerhand wunderliche Namen weiß unser Gewährsmann aus dem Nachbarort Wentorf 1217 zu nennen: Asper, Öhren, Otterwerck, Drennrin, Sparrs, Seinklip, Tuppen, Wauert, sowie aus Linau (linowe 1230): Bite, Feil- oder Feierberg, Gliesen-, Grefen-, Nordberg, im Pott, Refien, Wick- und Was-land.

In Linau können wir uns ganz dem Zauber mittelalterlicher Raubritterromantik hingeben. Hier ist eine richtige Burgruine. Sie erinnert uns an die Fehden der trozigen Ritter von Scharpenberg und Brockdorf, die 1291 und 1349 von den Lübeckern, Lauenburgern und Holsteinern in heftiger Fehde überwunden wurden.

Ob es dort wohl spukt? An andern Orten deuten Flurnamen auch auf diesen Glauben hin. Namen auf Düster-, Donner-, Kegel-, Teufel-, Düvel-, Mümmelken-, Elben-Niren u. a. gehören hierher.

Wir setzen unsre Wanderung im Billeetal fort nach Rötchel (1238 cotle), wo es auch einige interessante Namen gibt: Schiebniß, Im Unho, Hoer, Rohr, Hangel- und Lochrade.

Wie Rötchel gehörte auch Mühlenrade (molenrode 1238) zu den sogenannten Grafendörfern — auch Talkau und Fuhlenhagen —, die längere Zeit dem Grafen von Oldenburg verpfändet waren (bis 1635).

In dem benachbarten Ruddewörde (Ruthenworden 1230) haben wir wieder Gelegenheit die Reste einer mittelalterlichen Burg zu sehen, die 1490 vom Herzog von Lauenburg an die Ritter von der Lieth verlichen wurde. Auch bestand hier von 1497—1521 ein Kloster. Aus den Resten des Hofgebäudes soll das Vorwerk Rothenbek erbaut sein, bei dem wir wieder an den Sachsenwald gelangen.

In diesen Orten begegnen uns noch manche dunkle Namensbildungen, z. B.

Mühlenrade: Belanden, Holedde, Hölen, Kaulra (= Kohlraden?), Schieblade (= Schiebenrade?), Swelten Boom, Wodern, woiren (= Wöhrden?).

Hamfelde (honvelde 1230): Buschörn.

Ruddewörde: Backels, Grunder Zoll, Kles, Speckern.

Um wieder zu unserm Ausgangspunkt zurückzukehren, durchqueren wir das Herzogtum über Dahmker, Basthorst, Mohnsen, Lanfen, Elmenhorst, Rankelau, Roseburg bis Siebeneichen am Elb-Trave-

Ranal. Dieser Umweg lohnt für den Flurnamenfreund, da sich noch manch interessante Bezeichnung dort findet, z. B.

Dahmker (dambker): Rantelberg, Ruhrott.

Basthorst: Heidenkost (= Heidehorst?), Schünthorst, Töwerkamp, auf den Hülgen.

Möhnfen (mause 1230): Dupe, Gimsthun, Leedkenberg, Righalg, Lanfen 1278; Gölk.

Elmenhorst (elmhorst 1230): Lönnjörn.

Rantelau (rantelowe 1230): Grezen, Lazen, Schroeden, Kraufenor, Ranne Talkau, Kreuzkanne, Wienhorst.

Roseburg (Rosborch 1230): Gezen, Stummen, Geezbe.

Siebeneichen 1230: Hengerdeck (Söveneeken).

Auch sonst bietet dieser Marsch manche Unregung und geschichtlich Beachtenswertes. In Basthorst z. B. war eine befestigte Wasserburg, die Kirche eine viel besuchte Wallfahrtskirche im Mittelalter. Lanfen war mit den 3 Dörfern Sahms, Gr. Pampau und Elmenhorst von 1447—1736 holsteinischer Pfandbesitz. Die Spuren der alten Burg, die wie Linau in der großen Fehde von 1349 zerstört wurde, finden sich noch zwischen Dreweßkamp und Ellernholz in einer Wiese. Roseburg war früher Meierhof von Wotersen, dem Sitz der bekannten Adelsfamilie v. Bernstorff, die Dänemark und Schleswig-Holstein eine Reihe bedeutender Staatsmänner lieferte. Die Kirche von Siebeneichen enthält die v. Bernstorffsche Begräbniskapelle.

Von Siebeneichen kehren wir über Pötrau, daß wir schon besucht haben, Schulendorf—Franzhagen, Wangelau—Lüttau, Juliusburg—Krüzen und Buchhorst nach Lauenburg zurück, wobei wir auch auf diesem letzten Stück eine reiche Namensausbeute gewinnen, z. B.

Schulendorf (sculenthorp 1230): Düren, Künstler, Auf der Rave, Rieger, Rör, Rill.

Franzhagen: Hesterberg.

Juliusburg (abenthorp 1230): Ragel, Kielert, Meuff, Röken, Schieroo, Tölben, die Werwe.

Krüzen 1230: Drausen = Dreusch, Im Flöth, Stuhrow.

Buchhorst: Im Torlove, Vierhaken, Schaart.

So kehren wir denn mit reicher Ausbeute an Flurnamen zurück nach Lauenburg, entzückt von all den vielen Naturschönheiten, an denen unsere lauenburgische Heimat so reich ist. In den Domen, Kirchen, Häusern und Adelshöfen, Burganlagen und Gräbern trat uns die Geschichte, Kunst- und Kulturentwicklung unseres Herzogtums sichtbar entgegen. Besonders der Gang der Besiedelung trat uns in den Namen deutlich vor Augen. Die Kaisergestalten der Karolinger und der Ottonen waren beim Besuch des Limes Saxoniae, die sächsischen Herzöge, besonders Heinrich der Löwe, waren uns in Rakeburg und Lauenburg wieder erschienen; die Kleinstaaterei des Mittelalters, das Fehdewesen des Adels, das Klosterwesen und die Macht der Hansestädte mit ihren Wirtschaftsinteressen waren uns wieder in die Erinnerung getreten. Und zuletzt, die hannoverisch-großbritannische, die dänische und die preußische Zeit mit den letzten Herzögen 1865—1876, Kaiser Wilhelm I. und als letzter Bismarck.

Wir brauchten nicht zu bereuen, auf eine Sommerreise in die Ferne verzichtet zu haben; wir können voll und ganz dem Dichter zustimmen, wenn er sagt:

Warum in die Ferne schweifen?
Sieh daß Gute liegt so nah!

*

Einige eigentümliche Flurnamen aus Orten, die nicht berührt wurden.

Anker: Hube, Schelpbuge, Waseberg, auf den Gebäuden (Koppel).

Bälau: Quitland.

Bartelsdorf: Gargens- oder Grägenstein, Im Rünfeler.

Bergrade: Halsing, Manau.

Besenthal: In der Preeh.

Bliestorf: Millrade, Koleger.

Breitenfelde: Auopp, Blehul, Deibenstiep, Lokisberg, Esse (bruch), Killa, Zeg, Henkeling.

Dalldorf: Hohbeins Holle.

Fuhlenhagen: Baukhalb, Suchau, Käse Baum, Dreck, Sessborn.

Göldenitz: Dreschlahn, Höben, Schrasahl, Wennbrön.

Klinkrade: Bahlen, Dreiting, Giestammer, Im Löschén.

Kühßen: Darstät, Fehren, Jekort, Jippen, Naten, Lorkeberg.

Lankau: Blagen, Rechnitz, Seebern, Starksberg, Wühlen.

Lanze: Böster (brook), Hustenfort, Lanten, Lohse, Zoden (brook).

Lehmrade: Brid-, Sonners-, Wind-berg, Schlifen, Sturt.

Sahms: Sobel, Wentfeld, Hetrah, Klappe-, Beier-bef.

Sarnetow: Wuchten.

Schürenföhlen: Garjähle, Gäemdahl, Garküche, Johseg, Quöbbels, Holingsbek, Hölpen.

Wiershop: Kollow, Latenmay, Ripen, Wentzoll, Böstefall.

Woltersdorf: Windberg, Wöhen, Wienberg.

Wotersen: Hamwerd, Jeon (Holz), Pansöhren, Wonsrade.

Da die im vorstehenden Abschnitt enthaltenen Namen meist nicht erklärt sind, so bittet der Verfasser alle Heimatfreunde bei der Erklärung behilflich zu sein.

Erklärung der Orts- und Flurnamen.

Es bedeutet: P.N. = Personen-Name. ? = fraglich. [. . .] = kommt nicht in Frage.
sl. = slavisch. nd. = niederdeutsch.

A

Aal 1) Fisch, 2) Ortsstein, 3) Sumpf = addel, 4) Vertiefung, Mulde. — aant, ahnt 1) Enten, 2) Wendacker. — abel 1) P.N., 2) Weißpappel. — aben 1) Ofen, 2) offen. — ach Wasser, Bach, feuchte Niederung. — achtels ein Achel. — achter, achters, achtern hinter. — achts, achters hinterm. — abbreite, asbre Acker von ansehnlicher Breite. — ahren, arens 1) P.N., 2) Adler. — aberdieß Oberteich. — alpenrade das von einem Besitzer Alpen gerodete Land. — als(feld) 1) P.N. Adolfs, 2) Ortsstein? — Ameling, armling P.N. — ammer 1) P.N., 2) Vogel. — andres, anchen P.N. — Anker, 1230 Mancre von makari = Mehlhändler. — appel 1) Apfel, 2) P.N. — aren, arn, arm 1) Adler, 2) P.N. — asch, as, es Esche. — asper Espe. — arup (Wiese); auer-, aben(dorf), awers P.N. — aber(hog) 1) über, 2) Ufer.

B

baalen, bahlen, balen, ba 1) Rinne, 2) Bohle, 3) hohle Anhöhe? — haben, haben, boben oben. — bafels, bäbels P.N. — Bälau, 1230 belowe (fl.) Dorf des Bela oder Weißes Haus. — bären, baren, born 1) Quelle, 2) bar, baumlos. — bahl, baal, bal, ball, ba f. o. bahlen. — Bannau (fl.), bandow Dorf des Bab. — barch, barg, berg Berg. — bark, berf, birk Birke. — Barniz (fl.), 1167 Borniza Lehmbach. — Barsen-, Bartels-, Barten- P.N. — Basadow (fl.), 1230 basdowe Dorf des Bazda. — bas, bast Weidenbaum. — baut, bof, boof 1) Buche, 2) Bock. — bäd, bef, befen Bach. — besen Ginster. — Behlendorf (fl.), below Dorf des Bela. — Behren 1) P.N., 2) f. baren, bahren. — ber, behr, beer=(boom) 1) Birne [2) Bär]. — Beidendorf (fl.), 1230 Begenthorp Dorf des Begau (Läufer). — belanden beim Lande. — Benken-, Beneden- P.N. — bent 1) Binse, Pfeifengras, 2) obere unfruchtbare Tonschicht. — Berkenthin (fl.), 1230 parketin Besitz des Parketa (Stänker). — Bernstorf Dorf des Bern. — beuten, böken Buchen. — beuz, beuz, böh Waldbezeichnung. — beber, bewer Biber. — bien — bi enn 1) am Ende, [Biene = imme], 2) bei den. — bies, bis Binse. — Bille (fl.), 786 bilena, 1167 bhlne Weißwasser. — bir, ber, birs Bär. — blagen, bladen 1) blau, 2) Waden, Fleck. — bläck, blee, bleef, blick 1) baumfreie Stelle, 2) bleich, helle sandige Stelle im Acker, 3) Bleiche, Fleck, 4) mit Wasser oberflächlich bedeckte Fläche. — Bliestorf (fl.), 1358 bliestorpe Dorf des Bliz (Nachbar). — bloß, blöße 1) kurze Ackerstücke, 2) Queracker, 3) rechteckige holzfreie Stelle im Wald, 4) Ager mit Zaun und Graben. — blohm, bloom, blom Blumen. — boß, bof 1) Ziegen-, Rehboß, 2) Buche. — boden, buden 1) Anbauer, 2) buten, außen. — böge, boge, bugo Bach- oder Flußschlinge. — bören, böhren, börn, born Quelle. — bof, böf, boß, böfen Buche. — Bölkau (fl.) Dorf des Bölk. — Börnsen (fl.?), 1217 Bornessum, Bornkem Börnsheim (?). — Börste, Börsti (fl.), 1230 borist bei Gützow, 1772 Kiefernwald. — bohl, bol, boll 1) Bohle, 2) Bulle, 3) hohl. — bojen 1) P.N., 2) bogenförmig. — boizen 1) böz = Waldbezeichnung, 2) P.N. — bom, boom, bohm Baum. — Boorstädt Burg oder Bauerstelle. — born, barn, bahren Quelle. — Borstorf 1) Bauerndorf, 2) Dorf eines Bor. — brak, braak, brack, brach 1) Brache, 2) Bruch, Brook. — brahm, bram, brammer 1) Ginster, 2) Brombeere, 3) P.N. — brand, brann, branden 1) Höhlenstelle, 2) durch Brennen urbar gemacht. — brauf, brof Bruch. — bree, breeben, breeen, brei breit, breiten. — bref f. brak. — brem 1) brahm, 2) Abhang (?). — Bresahn (fl.), 1230 brisan Uferbewohner. — Brebers-, Bries-, Brese P.N. — brint, bring, breng 1) freier Platz, spez. im Dorf, 2) Rand, Ackerain, 3) Freiweide, hochliegender Grasplan, Hügelrand, nicht in Kultur genommen. — bröf, bröck, bröcken Bruch, Brook. — brös, braus Wachholder (?). — Bröthen (fl.), 1230 das brüderliche Gut, Bruders Hof. — brof, broof, brock, bröf Bruch, gelegentlich verdreht aus brack. — brügge, brücke, brüh 1) Brücke, 2) Verbindungsstück. — Brühnes-, Brümmers-, Bründes-, Brünges- P.N. — brummer, brummel, brommel f. brahm, Brombeere. — bran 1) P.N., 2) braun. — bu 1) Bau, 2) Bauer. — bucht bogenförmiges Landstück. — buden, boden, baaden 1) Boden, Grund, 2) Anbauerstelle, 3) bottigförmig, 4) buten, außen. — Büchen Buchenort oder aus einem fl. verdreht (?). — Büller-, Bülow P.N. — bült, bülden Erdhaufen, kleiner Hügel, Grasbüschel. — buge f. bogen, böge Bach- oder Flußschlinge. — buland 1) Bauerland, 2) P.N. — bulken 1) bulken, 2) kleiner Bulle. — bullen 1) Bulle, 2) f. bult, 3) f. bohl, boll. — Bulzow (fl.) Dorf des Bulz. — buß(en) 1) buienförmig, 2) Erhöhung, 3) P.N. — buten, buden, boden außen. — buß, böß, büß Waldbezeichnung.

☞ siehe R

D

dähl 1) deel, Teil, 2) dahl, Tal. — demmen 1) Dämme, Mehrzahl von Damm. — Dahmer (fl.) Häusler. — Dahren- P.N. — dal, dall, dahl Tal, Senke, Vertiefung (Delle). — dann(en) Tann(en). — Dau P.N. — Darbow (fl.) Dorf des Darb. — darstell Dorfstelle (?). — Dargenow b. Lehsten (fl.) Dorf des Dargau (Liebkind). — Dargow (fl.), 1230 dargowe Dorf des Darg (des Lieben). — Dassendoeß (fl.?) Dorf des Daß. — Dechow (fl.), 1194

degowe Dorf des Dech (Lebenshauch). — deel, dehl 1) Seil, 2) dähl, Tal. — deep, deepen, de (furt) tief. — Deitel, Delsß, Delsß P.N. — dels 1) Delsß P.N., 2) anteils-. — Dermin (fl.), 1230 dornin Dorf des Daroma (Geschenk). — diek, die, diecken Teich. — Debers-, Diegers-, Dinsen- P.N. — ding thing, Gerichtsstätte. — Disnad (fl.), 1230 Dhsnik die Leibeigenen. — dobe, dobe 1) taub, trocken, 2) P.N. — doden Soten, Leichen. — döhr, dor Tür. — dörp, dorp, torp Dorf. — Döbbers-, Dohms-, Dohrs-, Dohren- P.N. — dreck 1) Schmutz, Lehm, 2) fl. verdreht (?). — drz, dreh, dree 1) drei, 2) von drehen. — dreisch, dreesch, dreusch Ackerweide, ruhender Acker. — drift Viehtrift, Weide. — dröge trocken. — Drüsen (fl.), 1230 derzen Hof des Druzen (Freund). — drummel, drum trommelförmig. — druß= 1) Teufel, 2) Beule. — duben, duben, doben 1) Taube, 2) taub, trocken. — Duchelsdorf (fl.) Dorf des Duchla (Kind). — dübel, dübel, düwel Teufel. — düpe? — duster dunkel, finster, unheimlich, entlegen. — Dümmerß-, Duus-, Dues-, Dummens-, Dunker- P.N. — dwet f. twet, twiete schmaler Gang. — duben, doben f. duben.

E

ek, ed, eef, efen, eg 1) Eiche, 2) Ede. — efern Eichen. — Ebers-, Eggers-, Eckß-, Ehms- P.N. — ell-, eller-, elm, elmen Erlc. — Ehms-, Einken-, Engels-, Ewers P.N. — epe, epp: Eibe, Ulme. — Erthene(burg) P.N. — espern, es, esse Eipe, Pappel. — ewiger Teich, der nie abgelassen wird oder abgelassen werden kann.

F f. auch B

Fänkau, fankow (fl.?). — Färkenau (fl.?). — falen, fahlen, balen bleich, helle sandige Stelle. — fahren, föhren, farn 1) Föhre, Tanne, 2) Farn, 3) Überfahrt, 4) fl. barnow Krähenort. — fahrt, furt Überfahrt. — fack(en)- 1) P.N., 2) Fack, Raum, 3) umzäunt. — falken= 1) P.N., 2) Vogel. — Farchau (fl.), 1230 ferchowe Dorf des Werg (Hügel). — faulen, fulen, fuhlen überkriechend. — =feetz, =fez (fl.?) 3. B. Billfeez. — feh Vieh. — feien f. fi, vi, vieh = Sumpfwiese. — fehren f. fahren, fern = Tanne, Föhre. — fief fünf. — sien, fin f. feien = Sumpfwiese. — fier, fierth, viert 1) Heide, Heidemoor, 2) $\frac{1}{4}$ Scheffel. — Fijen (fl.), 1230 vihin Dorf des Vita (Gewinn). — flag, flak, flagge Fleck, Fläche, flach, Pladen. — flas(röt) Flachsrotte, wo der Flachs durch Rotten zubereitet wird. — fleen? — flege f. flage 1) Fleck, 2) flach. — Flinten-, Flögel-, Flöggers- P.N. — flöt, flöthe, flott überrieseltes Land. — fört, föhrt, fort, furt durchwatbare Stelle im Wasser, Überfahrt über eine Koppel. — först, forst 1) vorderst, erste, 2) Forst, gepflegter Wald. — föhlen 1) Jungpferd, 2) f. fahlen. — foren, fohren f. fahren, feren. — Formers-, Fors-, Foren- P.N. — foß, voß 1) Fuchs, 2) P.N. — Franzdorf Dorf des Franz. — Frauen- die Jungfrau Maria, also kirchlich bezw. klösterlich. — Fredeburg 1) Burg des Frede, 2) Freiburg; 1647 gab es noch ein Gut Hohenfrede bei Mustin. — fuhlen, faulen stinkend.

G

gaas, goos, gos, gaus Gans, Gänse. — gade bequem gelegen, zur Hand liegend. — gäus, gos f. gaas = Gänse. — gärten, geerden, gehden, gehen spitzzulaufendes Stück. — Gätgen-, Gätjens- P.N. — gar f. gärten. — gammer, ganner, ganter Enterich. — garden, garn 1) Garten, 2) f. jarden, jarn. — gatt Durchgang, Gasse, Loch. — Garz-, Gebers-, Geerts- P.N. — gehren f. geren = spitzzulaufendes Stück. — geeft mageres, trockenes, sandiges höher gelegenes Land. — Gresthacht (fl.). — gesne klar, hell. — geez, geeftbel- (fl.) Lauterbach. — gehäge, gehege eingezäunter oder geforsteter Wald, Hagen. — gehren 1) f. gehren, 2) P.N. — geel, geil, gelen gelb. — geiz f. geez, geeft. — glin, gliend, glinden 1) mit Holzzaun umgebenes Land, 2) Steilabhang, Klint, 3) Senke. — Glüsing Besitz des Gluzzo. — Gold, golden 1) wertvoll, 2) (fl.) kahl, arm, 3) gole feuchte Niederung mit schlechtem Holz bewachsen. — Göldenig (fl.), 1230 guldenize Ort des Golen (arm). — Göben, Götten, Götten P.N. — Götin (fl.), Guttin Dorf des got (Bräutigams). — gohl, gol f. gold 1) (fl.) kahl, arm, 2) feuchte Niederung mit schlechtem Holz. — gos, gohs, gook Gänse. — Godelin (fl.). — Grabau (fl.), 1230 grabowe Weißbuchen-Dorf. — Gosch-, Gräbens-, Gräpers-, Grams- P.N. — grambud (fl.?). — grau, grab 1) graufarben, 2) graben, Grab. — Greens-,

Grembels-, Gretenz-, Gretjenz-, Grebens- P.N. — **greden, greten, greth, greiten** 1) Wiese, Weide, 2) Grenze. — **Grinau** (fl.), **grinowe** Dorf des Grin (der Spielige). — **Grönau** (fl.), 1230 **gronowe** Dorf des Grono (die Traube). — **Grebens-** 1) des Grafen, 2) P.N. Greve. — **grön grün**. — **groben** 1) Graben, 2) Grasnarbe. — **grübben, grüppen** kleine Gräben. — **gruder** 1) Porst, wilder Rosmarin, 2) P.N. — **grünn, grun** Gründe, Grund. — **gruft** Kanal, Graben. — **gruppen** f. grubben. — **Godow** (fl.), 1230 **godowe** Dorf des Goda (der Taugliche). — **Gülzow** (fl.), 1230 **golchowz** Dorf des Gols (der Kahle). — **Güster** (fl.), **guftrade** 1) Rodeland des Gufsto, 2) (fl.) **gostwath** = Gastfreundschaft. — **Gütterraue, gutterowe** (fl.).

S

haal 1) Halde, Abhang, 2) spitzulaufende Landzunge. — **haan** hagen. — **haar** 1) Hirte, 2) Schmutz, Schlamm. — **haas** 1) Hase, 2) P.N. — **haböken** Hain- oder Hagenbüchen. — **hadelwerk** Umzäunung. — **haken** (fl.) Landmaß: $\frac{7}{40}$ Hufe = ca. 7 ha. — **häfen, höfen** Höfe. — **häge, hege** Gehege, Hagen. — **häse, hese** Waldbezeichnung. — **hagel** 1) habel, Jann, 2) P.N. — **hagen, hahn** gehegter Wald. — **ha, hah** 1) Hain, Hagen, 2) ho = hoch. — **hahn** 1) hagen, 2) Hahn. — **hais, heisch, hese** Buchenwald, Laubwald. — **hal, halen** f. haal. — **hamme** Schukwald. — **hamp, hemp** Hanf. — **hann** f. hagen. — **hahn, hanrat** Hohenrade. — **hart, hert, hah** Hirsch. — **hassel** Haselstrauch. — **have, hafe** Habicht. — **hawekost** Habichthorst. — **haber, hawer** Hafer. — **hecht** 1) Fisch, 2) P.N. — **hede, heed, hei** Heide. — **hege, heeg** Gehege, eingefriedigter Wald. — **Heers-, Heesch-** P.N. — **heisch, heesch, heis, hese** Laubwaldbezeichnung. — **heben, häben** Himmel. — **heiland** 1) Heideland, 2) P.N. — **hilgen** Heiligen. — **heister** Esster. — **helle, hölle, helge, hell** 1) abschüssige Halde, 2) Hölle. — **hemp, hamp** Hanf. — **herrien** 1) fl. (?), 2) heert oder heiri = Hüterei, 3) hee = Heide und rie f. dort. — **harz, herz, harts** Hirsch. — **hehdt, hei, hez** Heide. — **Hillers-, Himers-, Hings-, Hinkens-, Hinken-** P.N. — **höchten** Höhe. — **höffeken** kleiner Hof. — **hölle** f. helle. — **holn, holten** 1) hölzern, 2) hohl. — **hören, hörn, horn, hörnen** Ede, Winkel, hornförmig. — **höresten** f. horst. — **hössen-, hörsten-, hoß-** horst. — **ho, ha** hoch. — **hollen** hohl, unterhöhlter Boden. — **holt** Holz, Gehölz. — **horst, hofst, hoß, hörsten** 1) Gestrüppwald, 2) Nistplatz, 3) Baumgruppe im Feld, 4) erhöhte trockene buschige Stelle im Sumpf. — **huc** Ede. — **hude** 1) Hüteplatz, Weide, 2) Lagerplatz an erhöhtem Ufer, Übergangsstelle von Wasser auf Land. — **hülse** Stechpalme, Alex. — **hülten, hölten** hölzern. — **hufe, hobe** Bauernstelle von etwa 40–60 ha. — **hüge, hu, hü** Höhe, Hügel. — **hunger-** mageres Land. — **hus, huus** Haus.

S

jarn, jahren, järn 1) Garten, 2) Wendeaeder. — **jarde, jahr** Landmaß (hard, engl.). — **Jahrn-, Jannen-, Jeneke-, Jenkel-** P.N. — **jet, jit, jett** Jungrind. — **ihl, il** 1) Igel, 2) Röhrlere, 3) Igelkolben. — **im, imme, imfe** Biene. — **inste** Rätner, Landarbeiter, Kleinbauer. — **jöhren, jörn** f. jahren. — **Jogen-, Jonas-, Julichens-, Jülten-** P.N. — **jüt** f. jet, jit Jungrind.

R f. auch C

kaben, kaben, koben 1) ältestes Wort für Hütte, Wohnung, 2) Viehverschlag, 3) in Lauenburg häufige Flurteilbezeichnung. — **kad, katt** 1) Schmutz, Kot, 2) Rahe. — **Rählsdorf** Dorf eines Rahl. — **käter, köter** Rätner. — **kählen, kalen** 1) baumlos, 2) Röhlerei, 3) krummes Stück. — **käfe, käfel** (fl.?). — **kagel** 1) kegelförmig, 2) (fl.) f. Rogel. — **Kahns-** P.N. — **kalberdanz** Rälbertanz (Scherzname). — **kammer** 1) wertvolles Flurstück, 2) eingefriedigtes kleines Stück, 3) Mehrzahl von Kamp = Kampen. — **kamp** das abgeteilte Feld vor der Verkopplung. — **karz-** Kirch-. — **Kardow** (fl.) Dorf des Kard. — **karpen** Rarpen. — **kasbrei, karzsbrede** Kirchbreite. — **Kasseburg** (wenn fl.) **Carfiborz** Zwergkiesern-Dorf. — **kasse-** (fl.), **kozari** Ziegenhirt. — **Kastorp** Dorf des Kasse. — **katt, katten** 1) Kate, 2) Rahe, 3) quat, Kot, Dreck. — **kathos** Katzenhorst. — **kau, ko, koh** Kuh. — **Kaullun** (fl.). — **kaupen** koben (?). — **kaben** f. kaben. — **Kehrren**, 1230 **kerfeme** (forzhm = die Demütigen). — **keller** 1) Steinruine, 2) ? — **kempen** Mehrzahl von Kamp. — **kerk** f. karf = Kirch. — **kitwit** Kiebitz. — **kiehlen** f. kiel 1) keilförmig, 2) Quell. — **kief** Ausblid. — **kiel** 1) Keil,

2) Quell. — **klef, klebe** Steilabfall der Geest. — **Klingrade** 1) Rodeland eines Kling, 2) Klintrade = abschüssiges Rodeland. — **klinken** 1) Spalte, Kerbe, 2) klint = Abhang. — **Kloppendorf** Dorf eines Klopp. — **klüten Klöße** (?). — **knaaken** Knochen. — **knapp** steile Höhe oder Abhang. — **Kniep=, Knießen=, Kneien=** P.N. — **knöp** Knopf. — **knöll, knüll** Knolle, Erdbaufen, Hügel. — **Knopps=, Kochs=** P.N. — **Kodentraug** Kochs Krug. — **koben** s. kaben. — **kögel, ködel** kegelförmig. — **kölk** s. koll, tiefes Loch. — **köster** 1) Rüter, 2) P.N. — **Köthel** (sl.) cotle (dhtil = Fänger). — **kötäl** Kessel, ketel. — **kötär** 1) Rätner, 2) Hund. — **koh, fo, kau** Kuh. — **koht, kol** 1) Rohl, 2) Kohle, 3) falt. — **Kogel** (sl.), 1230 **kowale** (sl.), die Schmiede. — **kolden** kalten. — **Kollow, 1230 colledowe** Dorf des Colak (Schlachter). — **koln, kolden** kalten. — **Koops=, Koppers=, Kops=, Kork=** P.N. — **kreien** Krähen. — **kraug** s. frog. — **krempel, kremmel, krimpel, krümmel** (sl.?). — **krug** Kreuz. — **kringel** kreisförmig. — **krögen, frog, krug** Ede, Winkel. — **trohn, fron** 1) Kranich 2) P.N. — **Kröppelshagen** Gehege des P.N. — **kröken, krauken** kleiner Krug. — **Krühen, frien**, 1280 an der Cruden, 1320 bete Cruchen, bei der Krümmung. — **Krümmel, krümpel, krempel, krimpe** Krümmung, Zinke eines Ackerwerkzeuges. — **Krüken** 1) Kreuz, 2) (sl.) 1230 **krutsem** (frohym, der Sanftmütige). — **Krutow, 1230 crukowe** Dorf des Kruk (Rabe). — **Krummesse, 1230 crumesce** (sl.) **cromesi** Fremdlinge. — **krusen** 1) kraus, 2) P.N. — **Kudde= wörde, 1230 Ruthenworden** Rathenwurte. — **Kühl=, Kühlers=** P.N. — **Kühßen, 1230 kützen** (sl.?). — **künstler, künsele?** ? — **küfel** Kreisel. — **kütfer** Schächter. — **Kütters, Kühlers.** — **kühlen** kalten. — **Kulpin** (sl.), 1230 **colpin** Dorf des Colp (Schwan). — **kulfal** kaltes Söll (Wasserloch). — **kurzen, korten.** — **Curslack, 1217 cureslate?** (sl.) Borkenschäler oder Lache (?).

L

Labenz, 1394 latwenke Dorf an der Lowenze (Schwanenwasser). — **lann, land** Acker. — **lage** 1) die Lage, 2) late = Sumpfwiese, 3) Hoffstelle. — **lade?** — **Lanfau** (sl.), 1230 **lantowe** Dorf am Sumpf. — **Lassahn** (sl.), 1230 **lassen** Waldbewohner. — **Lassen=, Lau=** P.N. — **Lauenburg** 1) laven = Burg an der Elbe (sl.) cf. Polaben, 2) lowen = 1182 Waldburg. — **laufe, lus** 1) Schilf, 2) weiterschauend, 3) Laus. — **lee** windgeschützte Seite. — **lees, leß, lesch, lisch** Rietgras. — **Langen(lehsten)** (sl.), **lestna** Haselgebüsch. — **leedten** 1) Leekojen, 2) P.N. — **lein** Gespinntpflanze. — **lelecowe** (sl.) ehemal. Dorf bei Siebeneichen, Dorf des Lelec (Gaffer). — **leuken** P.N. — **leuen** s. lauen. — **lieb** (sl.), **liep** lippe (sl.). — **lieb, liet** Abhang, Berglehne. — **Linau** (sl.), 1230 **linowe** Schlei-Dorf. — **linnen, linden.** — **Logen** ehem. Dorf bei Breitenfelde 1) (sl.) großer Kerl, 2) (nd.) Loh = Wald. — **lo, loc, loh, log** 1) Gehölz, 2) Buschwald oder Heide, 3) Waldlichtung, 4) Hain auf einer Anhöhe. — **lofis, loots** (sl.?). — **Löpers** P.N. — **loß, lusz, lush** Schilf. — **Lowenz** (sl.) Schwanenwasser. — **Lübb=, Lübes** P.N. — **Luchow** (sl.), 1230 **lochowe** Dorf des Luch (Liebe). — **Luchs** P.N. — **Lüdes** P.N. — **lübisch** lübeckisch. — **lühe** 1) lua = Wasser, 2) Bachmännertreu (?). — **Lünau** (sl.) **lunowe?** — **lütjen, lütten** klein. — **Lüttau** (sl.), 1230 **lutowe** Dorf des Ljub (wilder Grimm). — **luz, luse, luft** 1) Schilf, 2) weitausschauend.

M

maden, mäden 1) Mädchen, 2) Mähland. — **mählen, möhlen** Mühlen. — **mätin** (sl.). — **mahler** 1) P.N., 2) Grenzmal, 3) Gerichtsstätte. — **mai, mah, mei** Mähwiese. — **Manau** (sl.), **manowe** Dorf des Man (Bengel). — **Maßen=, Manfen=** P.N. — **man=, mann=(hagen)** Lehnsmann. — **mar, masch** sumpfige Quelle. — **Marlau** (sl.), **marlow** Dorf des Marl. — **marsch, masch, mas** Flußwiese, tiefliegendes Ackerland. — **Maschau** (sl.), **maschowe.** — **Mafelwit** (sl.) ehem. Dorf bei Krummesse, Dorf des Masla (Schmierfink). — **meent** Gemeindeland. — **me, men** Mähland. — **mehl=, möhl** 1) Mühl=, 2) Mehl. — **Mefcenreiza, 820** (sl.) (meze = Grenze; reda = Bach) Schnakenbek. — **mehen** s. mai. — **müller** 1) Kohlenmeiler, 2) Müller. — **misch, miß, muß, müssen** Sumpfwiese. — **modde** Schlamm. — **molen, möhlen** Mühlen. — **Möhnsen, 1230 manse** (nicht sl.). — **mören, möhren, mörken** Mehrzahl von Moor. — **Mölln, 1217 mulne** 1) Mühle?, 2) sl. — **mönten** Mönchs. — **moos, moes** Moor. — **Moken=, Moles=, Molten=** P.N. — **mörken** kleines Moor. — **morgen** Landmaß. — **Motel** (sl.?). — **Mümmel, Mümmelken** Seerose. — **Müssau, Müssow** Dorf

eines Müß (Mäusedorf). — Müffen s. miß, 1) nd. Sumpf, 2) sl. Maus. — müffel kleines Muß oder Sumpf. — Mustin (sl.), 1230 Mostun Dorf des Msta, Misti (Räcker) oder von most = Brücke. — mus, muus Maus.

N

nägen neun. — naten, nöten knöchelförmige Erhebung. — nedder, neddel nieder. — nettel Nessel. — nidel 1) Geist, 2) P.N. — ni, nie, nien neu. — nowes, nobis Teufels. — Nüssau (sl.), 1230 nussowe Dorf des Njusa (Schnüffler).

O

O(brook) 1) Wasser, oh, og, 2) ol. — Oedendorf verwüstetes Dorf. — Offel-, Offen-, Ofen= P.N. — ohl, ol, olden, olu alt, alten. — ort, ohrt Spitze, Ecke, Vorprung. — oh, offen Oshen. — ober aver.

P

Päpers-, Pätters-, Pagels= P.N. — paf Pfaffe (?). — page, pagen, pagel Pferd, Hengst. — pahl, pal Pfahl. — Pampau (sl.), pampowe Dorf des Pamp (Nebel). — pan (sl.). — Pantin (sl.) Dorf des Panten (Wanderer). — papen Pfaffen, Geistlicher. — Patsch-, Pauls-, Pebers= P.N. — paul, pol Pfuhl. — pent (sl.)? — peer Pferd. — perötellann Pferddeckland. — -peg, -pig (sl.)? — peper Pfeffer. — piepen Pfeifen. — Pinnau, pinnow (sl.) an den Wurzelstöcken oder Stumpfen, Stubbdorf. — Pierons-, Pottier= P.N. — plagen, plaffen, plage Fleck, Moor oder Heidescholle, ebenes Flurstück. — Plötscher See nach dem Fisch Plehe. — port Pforte. — Pötrau (sl.), putrowe Dorf des Putor (Zucker). — poggen Frosch. — Pogeek (sl.), pogatse, 1230 Dammdorf, Gegend am Dorf. — pohl, pol, paul Pfuhl, Pfüke. — polter, paller Geisterpuf. — popen s. papen. — pors, poß, post Sumpfstrauch. — Porten, Poten= P.N. — pracher, pragger Bettler. — preisterbrei Priesterbreite. — prüken, prüggen (sl.)? — Pries-, Priers= P.N. — putt, pott Topf, Pfüke. — puul, pol, paul Pfuhl.

Q = kw

Quads, quabs, quebb, quobbel schwankender Boden. — Quitt (barg) unfruchtbar.

R

ra, raa, rad, rade Rodeland. — radel, raadeel Rodeanteil. — räden s. ra, Rodeland. — ragen, rögen Rücken. — rähmen, rehmen riemenförmiges Stück. — rämels, remels riemenförmige Stücke. — rätther, räter Rade, rätjen. — ram Schafbock. — Rageburg 1) 1062 Razes-, 2) 1158 Race= (sl.) aus Raziborz, Ort des Razibor (Streiter). — rauden roden. — rau, rauhen, rauhen 1) rauh, 2) rugen, 3) Rodeland. — Raufens-, Raufsch-, Rauters= P.N. — reben, rebs, rehmen, rehm riemenförmiger Landstreifen. — redder Heckenfeldweg. — red, ree, re, reth, reit 1) Reth, 2) Reh. — reg, reeg Reihe. — reer Reiher. — rem, rehm, rehmen, reben riemenförmiger Landstreifen. — reh, re 1) Reh, 2) Reht, 3) reden = Radeland. — resen Riesen. — rei s. reh, re. — Reimers-, Reinhardts-, Reinden-, Reif-, Remers= P.N. — reit Reht. — remmels s. rehm. — renns, rensel(born) die sprudelnde, rinnende. — repel, reper, repen 1) unheimlicher Ort, 2) Keeperbahn. — reuter 1) Reiter, 2) P.N. — reh s. rei, re, reh, rheide. — rie, riede, riehe, rige, rüde, rii, rin 1) allgemeine, viel gebrauchte Flurstückbezeichnung in Lauenburg, nasser Boden, 2) Wasserlauf, Bach. — rige 1) s. rie, 2) s. reege = Reihe. — rieh 1) riehen s. rie, 2) rehm. — rief (Himmelreich). — Riefen= P.N. — Riepen-, Riepers= P.N. — riet, riethen 1) Reht, 2) Radeland. — Rihau (sl.). — rippen= 1) erhobener Streifen auf einer Fläche, 2) P.N. — ritten, rigen, rihen 1) Riesen, 2) sl. — ro, raa, rö, Rode= z. B. robust = Radebusch. — röden, röen Rodeland. — röß Rüben. — rögen, regen, rön, röe, rö, röhen 1) rüdenförmige Erhebung, 2) sl. rogu = Horn. — römmel, rönnel, remels riemenförmig. — rönnden, rönnel rund. — röp Kaufe, z. B. flas= Flachsz. — Rörz-, Rörers-, Rörms= P.N. — röte, röthe wo der Flachs vorm Brechen rottet. — roland Rodeland. — röll 1) Schaagarbe, 2) P.N. — Roseburg, 1230 roszborz, wenn sl. roszborz = Gut des Rošbor (Zerstörer). — rošün (sl.). — rošüren (sl.). — rot 1) rot, 2) röte. — Rühlau (sl.), 1298 rulow Dorf des Rul (Kaufers). — rühmlen, rühmen Raum, freies Feld. — rüh s. rie. — rüppel, röpel s. repel. —

rugen, ruhen, ruch 1) rauhen, wild bewachsen mit Busch, 2) roten. — rum, ruhm, ruum Raum, freies Feld. — rümmel 1) kleiner rum, 2) remmels. — Rütting-, Runge-, Runnen= P.N. — rufch, rüfch, ruß, röfch, roß, roft, räufch Rinne, Schilf. — rute 1) rautenförmig, 2) Udermaß, 3) ruth, Rodung. — ruum Raum, freies Feld, f. kammer, hof.

S

saal, sahl, sal, sohl, soll, sählen abflußloses Wasserloch von geringem Umfang, Tümpel, nasse Niederung, Viehtränke. — sack, saak sackförmig, einseitig geschlossen. — sägen, seggen, sehn, sein nasse Niederung. — sählen f. saal, soll. — sähren, sören, sor trocken, ertragslos. — Sägers-, Sager= P.N. — Sahnß (fl.), 1230 sabenze Froschbach (Poggenb.). — Sahnkoto (fl.) Dorf des Sahn. — sahren, saren f. sähren, sor = trocken. — Sandesneben (fl.), 1230 Janzegewe, sadigneby Spitze der Rechtsstrengen. — Sarau (fl.), 1230 sarowe Branddorf. — Sarnekow (fl.), 1194 scaencowe Dorf des Karnel (der Schwarze). — sant-, sant-, schap, schäper Schaf, Schäfer. — Schaal, Schallsee, f. scasse, 1279 scala der Steinige. — schar, schaart, schor Steilufer an einem See oder Fluß. — Schabarns-, Schaten-, Schaden-, Schäfels-, Schäfer= P.N. — schalt Knecht. — Schampß, Schaper, Scharnweber, Schauer P.N. — scharp, schap scharf. — schede Scheide, Grenze. — Scheilau schei (fl.). — schel 1) Grenze, 2) Hengst, 3) P.N., 4) Streit. — schep, scheper Schaf, Schäfer. — scheben schieben. — Schiebenitz (fl.) der Lispelnde. — schied, sched 1) Scheide, 2) Schmutz. — schieber, schiefer, schieben. — Schielbau (fl.?). — Schipphorst 1) Schiff?, 2) Schaufel? — schieren 1) Schierling, 2) Grenze (Eherwand!), 3) P.N., 4) glatt, rein. — Schillers-, Schirms-, Schivens= P.N. — schlag, slag, schläge Flurteil. — schlerat wo der Schleedorn gerodet ist. — schlei, schleh, schlee 1) Fisch, 2) Schleedorn. — schlippe schmaler Gang oder Streifen. — schlüfe, slüfe Schluße. — schmah, sma schmal. — schmeed, smeed, schmede Schmied, Schmiede. — Schlüter, Schmecker, Schmid P.N. — schmer Fett, Butter, besonders fruchtbar. — Schmilau (fl.), 1219 Smilowe Dorf des Smil (Liedreich). — schmolt, schmoll 1) Schmalz, Fett, fruchtbar, 2) P.N. — schnaken= 1) Schlange, 2) stechendes giftiges Insekt. 3) P.N.: — schmier, schnieder, niedriger Schneider. — schön 1) schön, lieblich, 2) schön = Scheune. — schob Schuh. — schol f. schul. — schor, schar, schaart Steilufer, schort. — schoppen Schuppen. — Schretstaken, schrade dürr, also fahl, Stangen oder Bäume. — schrit, schritt, schröden f. schrade = dürr, mager, kümmerlich, dürftig. — schün Scheune. — Schürenhöhlen f. schieren und sohl also Grenzwasserlöcher. — schütten 1) absperrn von Vieh oder Wasser, 2) P.N. Schütze, schützen, hochdeutsch für schütten. — schul, schol 1) Schule, 2) Ausguck. — schwalken, swolken=steert Schwalbenschwanz. — Schweilau (fl.?). — schwiem, swin Schwein. — Schwee, Schwede Erinnerung an die Schwedenkriege von 1644, 1660, 1713, 1812. — sechen, seggen, sief Sumpfniederung mit Wasserlauf. — Seebz (fl.). — seege f. sechen, seggen. — seggen, sägen, seege, sege, seen, sicht, sichten Sumpfniederung mit Wasserlauf, niedrige wasserflüchtige Stelle im Uder. — Seelroy 1) (fl.?), 2) jahl. — Segrahn (fl.), 1230 Jaggeran die Leute hinterm Berg. — sehlen, sehlingen f. sählen, sahl. — seigen, seiken f. seggen. — sichten, sief, sif Sumpfniederung wie seggen. — Seidendorf P.N. Sief. — sichen, sichten nasse Wiese, Sumpfniederung. — sie f. sichten, sief. — sieden, sid, sit 1) niedriges Land, 2) Seite. — siel Wasserdurchlaß. — sielens, silands 1) sie-, 2) P.N. — sifk, siefch 1) schlammig, 2) salzig, 3) P.N. Cäcilie, 4) fl. Zitel = lebendig. — Sikkendorf f. sifk. — Sirkfelde P.N. Sirk. — stars-, schaars= mit steilen Hängen. — step f. schipp. — slie f. schlei, Schlei. — smed, schmee, schmed Schmied. — söhlen f. saal, Tümpel, Pfuhl. — söhren, sor trocken, dürr. — sohl, soll, sahl f. saal, abflußloses Wasserloch. — soht, sot, sott Brunnen, Quelle. — spann, span, spaan Fläche, die an einem Tage mit einem Gespann beackert werden kann. — spridel, sprödel Reifig, leicht zerbrechliches Holz. — spring Quelle. — staken Stange. — stäh, städte, stätte, steh, stee Stätte. — starke= 1) P.N., 2) Rind. — Stedniz (fl.), 1188 Cicinice, 1335 Stedenize zusammenfließendes Wasser. — stegen, steegen = Stieg, Steig. — steen Sein, steinig. — steert Schwanz. — Sterley (fl.). — stöte Stute (?). — strämel, stremmel, strang, streng Streifen. — strat, straat Straße, gepflasterter Weg. — strit, stried, strie, stred Streit, umstrittenes Land. — stringen f. strang. — strüch, struch Strauch. — strüttschen Gebüsch. — stubben Baumstumpf, also Rode'and. — süm Sonne. — suhl, subel,

fohl Pfuhl. — fur 1) sauer, 2) for = trocken. — swarten schwarzen, dunkel. — Stütow (sl.). — Suchs= P.N. Succo. — Stüft (?).

S

Saaks=, Sawels=, Sebels= P.N. — Salkau (sl.), 1230 Seletowe Dorf des Selku (Sanftmütige). — Sampau (sl.). — tater Zigeuner. — tausclag, toschlag Zuschlag. — Tschin (sl.), 1257 bechin Dorf des Tschia (Trost). — tegel Ziegel. — tegeli Ziegelei. — tein zehn. — Tellau (sl.). — Tewels=, Täßels= P.N. — Thömen (sl.), 1230 tomene Familie Tomin (Pflanzer). — thun Jaun. — Thurow (sl.), 1194 turowe Dorf des Tur (Auerohse). — tien Fins. — Thies=, Ties=, Tieden=, Tiefsen= P.N. — timmer= Zimmermannsholz. — Toradesdorf (sl.) ehem. Dorf bei Krummesse, Dorf des Turad (Auerohse). — toschlag Zuschlag. — trade Handelsweg. — Tramm (sl.), 1230 tramme Balken, Knüppel. — trendel, trönnel, trend, trenn, trent kreisförmig. — trüb= fahl trüb?, fahl Wasserloch. — Trütow (sl.). — Tröchter=, Troft=, Tuckers=, Tungs= P.N. — tun Jaun. — tubben, tuppen tupfen. — tüschen zwischen. — twel, twedel gabelförmig sich spaltend. — twer quer. — Twetenhusen Zweihausen. — twischen zwischen. — twissel doppel, Zwilling, Gabelung. — twiete schmaler Gang.

U

ule, uhl Gule. — Utjensdorf= P.N. Utjen. — Unger P.N. — ut auß.

V f. auch F

Vahlen, fahlen, balen 1) fahl, hellfarben, 2) weites ebenes Feld. — Vallun (sl.) Ort in Mecklenburg. — veer vier. — vahren, behren 1) Föhre, 2) varnow = Krähe. — verhauen niedergeschlagener Wald. — verlo Föhrenwald. — vettel, weddel Furt. — vie, vieh, bh, fie Sumpfwiese, Bruch. — vier, biert, vierth, fiert Buschheide, Heidemoor. — vilts=, villes= P.N. — vohr, fohr, fart 1) Furt, 2) Föhre. — voigt Bauernvogt. — voike (sl.?). — vörst, först vorderst. — Voh Fuchz.

W

Wakeniz, 1158 Wornize, 1291 Wokenize Barshbach. — Wag, Wags, Wage P.N. — walken 1) Falken, 2) Walkmühle. — Wangelau (sl.), wankelotw Köhlerei-stelle. — warder, werder Insel. — Warlohe weitlichtbarer Wald, war = Warte, Auszschau. — Warrens P.N. — Webbelde (sl.) Bach, publico = kleines Wasser. — wed(d)el Furt. — wedder wieder. — weden, weede, wehden, we, ween 1) Weidenbüsche, 2) wid = Wald, 3) Viehweide (in Lauenburg Wald). — wehl tiefe Kuhle (Deichbruchskolk in der Marsch). — well Quelle. — wen, wend, wenn, went, wind, wenz 1) Windung, Pflugwendung, 2) wendisch, slavisch. — Wentorf Wendendorf. — werder Insel. — wer, wehr Wehranlage. — weth f. wehden, Wald. — weusten wüsten. — Wetters= P.N. — wi f. vie, Sumpfwiese. — wichel 1) Weidenbaum, 2) keilförmig, 3) P.N. — wi, wied 1) Weidenbaum, 2) f. wehden. — wickland, welland gedüngtes Land. — Wiershop P.N., Wier = hof. — wieser, weiser. — wies, wisch Wiese, 3. B. bleck. — witen f. with, Weidenbaum. — Wieh (sl.?). — Wiezahl, wits= soll Weidenbusch, Sumpel. — Wilken=, Wilms=, Willers=, Winters= P.N. — wind 1) Wind, 2) wend. — witten weißen. — Wizeeze (sl.), 1230 Wutseke, Klein-Wysofa, Klein-Hohdorf. — Wighave (sl.). — Wizoc (sl.) ehem. Dorf bei Basedow 1230, hochgelegenes Dorf. — wöhrn, wörn, wörden 1) Hausstelle, 2) künstlich erhöhter Wohnplatz. — wörm Wurm. — wohl, wohlw, wold Wald, Woltorf = Walddorf oder P.N.? — woll Wollgras. — Wons= 1) Wodans?, 2) P.N. — word, wort, wurt f. wöhren. — Wotersen (sl.), 1230 wotartse Erholung. — wret, wreten, wrieden 1) dichter Busch, Wurzelanschlag, 2) verschlungenes Wurzelwerk. — würen, wurd f. wöhren = Hausstelle, Wurt. — wulf 1) Wolf, 2) P.N. — wutel Wurzel.

3

Zecher (sl.), 1190 Szachere Schacher? — Zeg f. seggen, feuchte, bachdurchflossene Niederung. — Zuder (sl.) verdreht auß wizocer. — Zuschlag 1) das bei der Verkopplung Zugelegte, 2) Wald, auß dem geschlagen wird.

Anweisung für die Benutzung.

Da es im Rahmen dieser Abhandlung nicht möglich ist, alle vorkommenden Flurnamen aufzuführen, so sind in der vorstehenden Liste nur die Grundwörter mitgeteilt. Meist besteht jeder Name aus mehreren, z. B. Rehagen. Dann sehe man unter *re* und *hagen* nach. Dann sind drei Möglichkeiten: 1) Rehgehege, 2) Rehtgehege, 3) gerodetes Gehege. Hier kommt aber nur das erste in Frage, wie in vielen mehrdeutigen Fällen meist einer wahrscheinlicher als der andere ist; gelegentlich bleibt es aber auch unbestimmt, z. B. Wulfshorst kann sowohl Wolfswald als auch Horst eines Besitzers Wulf sein.

Diese Liste ist für Heimatsfreunde berechnet, die die ihnen bekannten Flurnamen deuten möchten. Die nicht deutbaren sind in der Hauptsache im 1. Teil dieser Abhandlung zusammengestellt. Sie sind meist verdreht, oft slavischen Ursprungs; sie waren schon im 18. Jahrhundert nicht mehr verständlich.